

Anregender Austausch beim Film und Medienforum Niedersachsen in Lüneburg

Mit der Präsentation aktueller TV-Formate, neuer Erzählformen, Entwicklungen in der Filmbildung, der Produktionsrealität bei der Herstellung der Telenovela Rote Rosen, Überlegungen zur Neudefinition öffentlich- rechtlichen Rundfunks im Kontext der zukünftigen Haushaltsgebühr bis hin zur Aufführung nordmedia geförderter Filme war das Spektrum des 2. Film- und Medienforums Niedersachsen sehr breit angelegt. Vom 28. – 30.10.2011 fand in der Handwerkskammer, auf dem Produktionsgelände der Roten Rosen und im Scala Programmkino in Lüneburg ein anregender Austausch zwischen TV-Redakteuren, Produzenten, Regisseuren, Autoren und Wissenschaftlern statt.

Dabei wurden auch Bereiche vorgestellt, an die Filmschaffende nicht primär denken wie z.B. die Filmbildung in Schulen und die Online-Bereitstellung von Medien für den Unterricht durch das neue Portal „Merlin“. Vereinbart wurde eine engere Zusammenarbeit, um geeignete in Niedersachsen entstandene Filme für den Unterricht zur Verfügung zu stellen. Die Akteure zu diesen Themen waren Detlef Endeward vom NLQ und Jörg Steinemann vom Medienpädagogischen Zentrum des LK Stade. Den Blick von außen auf das Besondere in Niedersachsen richtete Markus Köster, Leiter des LWL-Medienzentrums für Westfalen. Bereits bei diesem ersten Thema des Forums, moderiert von Michael Jahn von VISION KINO, zeigte sich das Bedürfnis nach Information und Austausch der Teilnehmer.

Bei den Themen Quoten / Verspartung / Neue Erzählformen wurde dann der Zeitplan vollends überschritten. Unter der Leitung von Fritz Wolf diskutierten Dirk Neuhoff, Leiter Dokumentation & Reportage, NDR Fernsehen, Marco Otto, Leiter Abt. Planung, Entwicklung, Innovation, NDR Fernsehen und Burkhard Althoff, Stellvertretender Leiter der Redaktion "Das kleine Fernsehspiel des ZDF" mit Thomas Frickel, dem geschäftsführenden Vorsitzenden der AG DOK. Zur Einstimmung stellte Kathrin Rothmund von der Leuphana Uni Lüneburg einige Merkmale des "Quality-TV" in den USA vor.

Wozu das Fernsehen hierzulande auch fähig ist, zeigte Burkhard Althoff mit der Demonstration des ZDF-Internetprojektes und anschließend dem Fernsehspiel *Wer rettet Diana Foxx*. Eine spannende Verknüpfung eines Fernsehformats mit zahlreichen anderen Medien, unter anderem mit einer Reihe extra gegründeter Websites und der interaktiven Präsenz der wohl jüngeren Zuschauer. Ein Format aus der Schmiede „Das kleine Fernsehspiel“, das keine Eintagsfliege bleiben soll und darf, angesichts des TV-Nutzerverhaltens der meisten Jugendlichen.

Neue Dokumentarfilme des NDR für die ARD, aber auch für das NDR-Fernsehen, stellte Dirk Neuhoff vor, darunter mehrere Doku-Fiction-Formate wie "Vom Traum zum Terror: Olympia 1972" über den Überfall auf die Olympischen Spiele in München. Einige Teilnehmer fanden die inszenierten Teile eher störend, auch für die Glaubwürdigkeit des Films.

Die Quote, das „bekannte Unwesen“? Dann berichtete Marco Otto vom NDR über den Stellenwert der Quoten und der umfangreichen Zuschauerforschung für die Programmplanung. Nur bei Kenntnis vieler Informationen lasse sich ein Programm herstellen, das die jeweilige Zielgruppe auch erreiche. Je nach Standpunkt blieben einige Fragen offen, z.B. wie viel trägt die Quote zur Bewertung eines Sendeplatzes und zur Qualität des Programmangebots bei oder welche Rolle spielt sie bei der Platzierung, beim Start, beim Aus oder bei der Verschiebung einer Sendung. Stellt sich die Frage, was sagen die Quoten überhaupt aus, wenn sie in vielen Fällen so geringe Werte darstellen, dass sie sogar von den Quotenmessern an vielen Stellen als eigentlich nicht signifikant bezeichnet werden, wie Thomas Frickel nachwies. Ein kleiner Disput entzündete sich an der Bewertung der sekundengenauen Verlaufsquote, oder besser der Weggequote, da auch sie herangezogen wird zur Veränderung der nächsten Produktion oder der Dramaturgie. Diese sei aber laut Frickel rein quantitativ zu bewerten und würde qualitativ nichts aussagen. Für Dirk Neuhoff kann die Auswertung der Verlaufsquote aber wichtige Hinweise über das Verhalten von Zuschauern liefern, die er als Redakteur bei der Planung qualitativer Verbesserungen von Filmen mit berücksichtigen würde.



www.filmportal.de